



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Roda-Schule Herzogenrath
Schuljahr 2011/2012

Ausführung für die Schule

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Ergebnisse der Qualitätsanalyse	5
	2.1 Gesamtbewertung im Überblick	5
	2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	6
3	Angaben zur Qualitätsanalyse	13
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation	15
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	15
	Personelle Ressourcen	16
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)	17
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte.....	18
5	Daten und Erläuterungen	19
	5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	19
	Aspekt 1.1 Abschlüsse	19
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen	20
	Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen	21
	Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen	22
	Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten	23
	5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht	24
	Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum	24
	Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	25
	Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung.....	26
	Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	31
	Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	36
	Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	38
	Aspekt 2.7 Schülerbetreuung	39
	5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	40
	Aspekt 3.1 Lebensraum Schule	40
	Aspekt 3.2 Soziales Klima.....	41
	Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	42
	Aspekt 3.4 Partizipation.....	43
	Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation	44
	5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	45
	Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	45
	Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation	46
	Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung	47
	Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement	48
	Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen	49
	5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	50
	Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....	50
	Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	51
	Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....	52
	5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	53
	Aspekt 6.1 Schulprogramm	53
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation.....	54
	Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	55
6	Erläuterungen zu den Bewertungen	56

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Köln, den 31.05.2012

Im Auftrag

Inge Graf-Mannebach, Qualitätsprüferin, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Köln

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1 Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1 Abschlüsse					X
1.2 Fachkompetenzen					X
1.3 Personale Kompetenzen	X				
1.4 Schlüsselkompetenzen			X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2 Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1 Schulinternes Curriculum	X				
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		X			
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	X				
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	X				
2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	X				
QB 3 Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1 Lebensraum Schule	X				
3.2 Soziales Klima	X				
3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	X				
3.4 Partizipation		X			
3.5 Außerschulische Kooperation	X				
QB 4 Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2 Unterrichtsorganisation	X				
4.3 Qualitätsentwicklung	X				
4.4 Ressourcenmanagement	X				
4.5 Arbeitsbedingungen					X
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1 Personaleinsatz	X				
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1 Schulprogramm		X			
6.2 Schulinterne Evaluation		X			
6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Vorbemerkung: Für einen detaillierten Einblick in sämtliche Bewertungen von der Aspekt- über die Kriterien- bis auf die Indikatorenebene wird auf die Statistiken und Grafiken hingewiesen. Diese ergänzen die folgende textliche Zusammenfassung der Ergebnisse der Qualitätsanalyse. Für die Aspekte 2.3 - 2.5 sind den Grafiken erläuternde Anmerkungen hinzugefügt.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Entwicklung personaler Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wie die Bildung von Selbstvertrauen und die Erziehung zur Selbstständigkeit sind im Schulprogramm verankerte Leitziele. Die Schule fördert personale Kompetenzen durch verschiedene Konzepte, die jeweils strukturell angelegt und in festen Kontexten des Schullebens wiederzufinden sind. Die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die schulischen Abläufe und in die Schulmitwirkung wird von der Schule unterstützt.

Zur Förderung der personalen Kompetenzen macht die Schule zahlreiche Angebote; so gibt es vielfältige Aktivitäten und Projekte im musisch-künstlerischen (Tanzen, Theater, Kulturagenten, Werken etc.) sowie im sportlichen Bereich und die erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben. Die Struktur der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, die Lernarrangements der AGs, der Arbeitstag dienen der Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Verantwortungsbereitschaft. Weiterhin fördert die Arbeit in Projekten, die Nutzung außerschulischer Lernorte und das Engagement bei öffentlichen Auftritten die Entwicklung der personalen Kompetenzen in besonderer Weise. Toleranz wird insbesondere in den heterogenen Lerngruppen und im gemeinsamen Lernen mit schwerstbehinderten Schülerinnen und Schülern gefördert, geübt und gelebt; zur weiteren Entwicklung von Konfliktfähigkeit ist unter anderem die Umsetzung des „Bensberger Mediationsmodells“ geplant.

Die Schule ist gut mit modernen Medien ausgestattet und vermittelt kommunikative Kompetenzen einschließlich Mediennutzung insbesondere im Bereich der Unterstützten Kommunikation. Ein die Standards beschreibendes und die Qualität sicherndes Medienkonzept liegt vor, bei der Umsetzung bestehen Optimierungsmöglichkeiten.

Die Förderung der Schlüsselkompetenzen betrifft in einem engeren Sinne die mit dem Unterricht und der Gestaltung von Lernprozessen verknüpften überfachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Zur Vermittlung der Fähigkeit des selbstständigen Lernens und Arbeitens hat die Schule im Schulprogramm bzw. in ihren Stufenkonzepten offene Unterrichtsformen wie Freiarbeit und Wochenplanarbeit als wichtige Arbeitsformen beschrieben. Die Befunde des Qualitätsprüferteams aus den Unterrichtseinsichtnahmen zum Kriterium 2.4.4 zeigen jedoch, dass eine Umsetzung im Unterricht zu selten erfolgt. Ebenso ist die Kultur einer fachlich gesicherten Selbstkontrolle in Lernprozessen (vgl. 2.4.1 c) wenig entwickelt. Hinsichtlich der Förderung der Fähigkeit zur Teamarbeit zeigen die Bewertungen der Kriterien 2.4.2 und 2.4.5, dass die Schülerinnen und Schüler zu selten Gelegenheit zu strukturierter und zielführender Zusammenarbeit erhalten.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Roda-Schule sehr wohl und sicher. Die Eltern sind unter anderem mit der Zuwendung der Lehrkräfte zu den Kindern, der Atmosphäre in der Schule und der großen Bereitschaft, bei Problemen zu unterstützen, außerordentlich zufrieden. Die Mitarbeiter/innen und das therapeutische Personal fühlen sich wertgeschätzt und beurteilen

die Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen, positiv. Die hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Schule bezieht sich unter anderem auf die Arbeitsatmosphäre und die Möglichkeiten innovativ wirken zu können, wobei sie sich von der Schulleitung in hohem Maße unterstützt fühlen.

Die allgemein sehr hohe Zufriedenheit schließt einzelne kritische Bemerkungen nicht aus.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Anlässlich der Qualitätsanalyse legt die Roda-Schule vorbildliche schulinterne Curricula in Form von Stufenkonzeptionen vor. Darin sind Aussagen zu Entwicklungsbereichen, Unterrichtsprinzipien, Methoden und Unterrichtsinhalten enthalten. Die Stufenkonzeptionen haben ein einheitliches Layout, beziehen sich aufeinander und sind als „Spiralcurriculum“ angelegt.

Darüber hinaus hat die Schule ein Curriculum zur Unterstützten Kommunikation, Konzepte zum Lesen, Schreiben und Sprechen, zur Lebenspraktischen Förderung, zum Mathematikunterricht und eine Berufspraxiskonzeption entwickelt. Alle Curricula sind weitestgehend kompetenzorientiert formuliert und enthalten Aussagen zu Unterrichtsinhalten.

Die Leistungsbewertung und die individuelle Förderung sind an der Roda-Schule eng miteinander verknüpft. Die Lehrkräfte erstellen regelmäßig Förderpläne und die dort festgeschriebenen Entwicklungsziele dienen als Grundlage für die Beschreibungen in den Zeugnissen. Der Förderplanerstellung geht nicht durchgängig eine fachliche bzw. behinderungsspezifische Diagnose voraus.

Eine konsequente Vernetzung der Förderpläne mit den Curricula und mit dem Konzept zur Leistungsbewertung ist in Arbeit. Die Anwendung der Förderpläne (z.B. für die Schülerinnen und Schüler sichtbare individuelle Förderziele und deren Reflexion im Unterricht) kann in den vom Qualitätsteam durchgeführten Unterrichtseinsichtnahmen in einigen Klassen beobachtet werden.

Die Förderpläne und die Zeugnisse werden regelmäßig mit den Eltern besprochen.

Bezüglich der begleitenden prozessdiagnostischen Verfahren im Rahmen der Gutachtenerstellung gemäß AO-SF hat die Schule verbindliche Standards festgelegt.

Besondere Leistungen werden durch persönliche Ansprache, Lob, Urkunden und bei Auftritten in der Schulöffentlichkeit honoriert.

Die systematische Förderung der schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler sowie die Lese- und Sprachförderung finden in vorbildlicher Weise statt und sind durch entsprechende Konzepte fest verankert.

Der Aspekt Schülerberatung und Schülerbetreuung wird ohne Einschränkung sehr positiv bewertet. Die Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler werden in vorbildlicher Weise gewährleistet. Auf die diesbezüglichen Konzepte und deren Umsetzung angesprochen äußern die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern in den Interviews hohe Zufriedenheit und Zustimmung.

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Beobachtungen in 38 Unterrichtseinheiten. Die statistischen Daten zeigen detaillierte Auswertungen zu den Qualitätskriterien.

Im beobachteten Unterricht hat das Qualitätsteam die Ausprägung der fachlichen und didaktischen Gestaltung innerhalb der fünf Kriterien überwiegend mit Stufe drei („eher stark als schwach“) bewertet. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen zumeist dem Leistungsvermögen der Lerngruppe, allerdings hat die Schule die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler nicht immer ausreichend im Blick, so dass es gelegentlich zur Unterforderung Einzelner kommt. Vorbildlich sind die inhaltliche Klarheit und die Verständlichkeit der Aufgabenstellungen. Eine zielorientierte Vermittlung von Lern-, Such- und Lösungsstrategien ist häufig in ausreichender Qualität beobachtbar. Die Reflexion der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Eignung der den Unterricht prägenden Vorgehensweisen ist bei der Unterrichtsgestaltung weniger zu sehen; hier besteht Entwicklungsbedarf (vgl. dazu Grafiken zum Kriterium 2.3.3).

Medien werden im Unterricht meist in sehr guter Qualität, anschaulich und zielführend eingesetzt, hinsichtlich der Förderung des sprachlichen Repertoires der Schülerinnen und Schüler im Unterricht gibt es Optimierungsmöglichkeiten, insbesondere bei der Verwendung Lautsprache begleitender Gebärden.

Im Hinblick auf die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses im bzw. durch den Unterricht besteht an der Roda-Schule Entwicklungsbedarf.

Bezüglich der Förderung der aktiven Teilnahme am Unterricht gelingen bereits Vorbildlich die Motivierung der Schülerinnen und Schüler und die Erreichung einer großen Bandbreite ihrer Beteiligung an den Lernprozessen. Hinsichtlich der durch die Lehrkraft fachlich gesicherten Selbstkontrolle seitens der Schülerinnen und Schüler besteht Entwicklungsbedarf.

Die Unterrichtsbeobachtungen verweisen darauf, dass die zielorientierte Vermittlung von Lernstrategien zum selbstständigen Arbeiten sowie die individuelle Reflexion des Lernstandes zu wenig Beachtung finden. Eher selbstgesteuertes und selbstständiges Lernen kann von den Qualitätsprüfern nur selten beobachtet werden. Hier besteht Entwicklungsbedarf. An dieser Stelle wird deutlich, dass die Schule die programmatisch beschriebene Bedeutsamkeit der Erziehung zur Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf selbstständiges Lernen und Handeln im Unterricht nicht hinreichend zum Tragen kommen lässt.

Bei der Berücksichtigung der individuellen Lernwege der Schülerinnen und Schüler zeigt die Schule klare Stärken, so werden im Unterricht passgenau auf den Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgestimmte umfangs- und niveaudifferente Aufgaben gestellt.

Die Förderung der Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht ist an der Roda-Schule „erheblich entwicklungsbedürftig“. Wenn die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit zur Kommunikation haben, so bewegt sich diese meist im fachlichen Rahmen, allerdings gibt es keine organisierten Schülerhilfen (in der Regel helfen die Lehrkräfte oder das sonstige Unterstützungspersonal), und Schülerinnen und Schüler erhalten kaum die Gelegenheit, gemeinsam eigene Ideen, Thesen, Lösungswege zu entwickeln und untereinander auszutragen.

Mit „eher schwach als stark“ ist das Kriterium zur strukturierten und funktionalen Partner- bzw. Gruppenarbeit bewertet. Mit einem zeitlichen Anteil von 20,7 % der beobachteten Unterrichtszeit

kommen kooperative Lernformen zu selten vor; wenn Partner- oder Gruppenarbeit stattfindet, dann in hinreichender Qualität.

In den vom Qualitätsprüferteam beobachteten Unterrichtseinheiten finden 25,1 % der Unterrichtszeit im Plenum statt, dies entspricht einer idealen zeitlichen Verteilung. Die Qualität der Plenumsarbeit ist insgesamt mit „eher stark als schwach“ bewertet.

Auch wenn der Aspekt „Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses“ insgesamt mit „eher schwach als stark“ bewertet wird, so zeigen die Grafiken zu den Kriterien und Indikatoren aber auch, dass einzelne beobachtete Unterrichtssequenzen deutliche Stärken haben. Dies weist darauf hin, dass in der Schule das Potenzial zur Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts vorhanden ist.

Im Kontext des Unterrichts erreicht der Qualitätsaspekt 2.5, der die Lernatmosphäre und die Lernumgebung betrifft, die besten Bewertungen.

Die Lernräume fördern hinsichtlich ihrer Einrichtung, Gestaltung und Struktur die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Es werden in der Regel in vorbildlicher Weise lernförderlichen Materialien, auf die die Schülerinnen und Schüler von sich aus zurückgreifen können, bereitgestellt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt, es sind kaum Zeitverluste zu verbuchen. Gegenseitige Wertschätzung bestimmt fast ausnahmslos das pädagogische Klima, die Schülerinnen und Schüler können sich ohne Vorbehalte äußern.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Der Lebensraum Schule und das soziale Klima werden mit „vorbildlich“ bewertet. Sie sind gekennzeichnet durch wirksame identifikationsfördernde Maßnahmen und durch ein Regelwerk, das transparent angelegt ist und dessen Umsetzung den meisten Beteiligten ein wichtiges Anliegen ist. Die Schule hat wirksame Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen. Es gibt keinen erkennbaren internen oder externen Vandalismus. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher.

Die Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes und des Schulgeländes sind ebenfalls „vorbildlich“, sie ermöglichen auf hohem Niveau einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.

Die Gestaltung des Gebäudes berücksichtigt die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und bringt die Wertschätzung von Schülerarbeiten und -projekten zum Ausdruck. Das Gebäude macht einen freundlichen und äußerst gepflegten Eindruck; die unter intensiver Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler vorgenommene attraktive Gestaltung ist „vorbildlich“.

Die interviewten Schulgruppen geben zu erkennen, dass die Informationswege an der Roda-Schule sehr gut funktionieren und grundlegende Beteiligungsformen eingehalten werden. Die Beteiligung der Eltern an der Schulprogrammarbeit und an der Schulentwicklung und die Partizipation der Schülerinnen und Schüler sind entwicklungsbedürftig, die Beteiligung der Elternschaft sowie der Schülerinnen und Schüler am Schulleben ist umfangreich.

Die Schule kooperiert außerordentlich erfolgreich mit zahlreichen anderen Schulen und pädagogischen Einrichtungen, mit gesellschaftlichen Partnern der Region, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung der Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse nachvollziehbar, organisiert die Schule den Unterricht gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Für die Durchführung des Vertretungsunterrichts gibt es ein Konzept, Unterrichtsausfall kommt laut Aussage aller befragten Interviewgruppen nicht vor. Die inhaltliche Fortsetzung des Unterrichts im Vertretungsfall wird sowohl durch Teamarbeit wie auch durch verlässliche Informationsweitergabe gewährleistet. Im Bedarfsfall werden die Schülerinnen und Schüler auf andere Klassen aufgeteilt. Für diesen Fall sind organisatorische Vorkehrungen getroffen.

Als übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung setzt die Schule inklusive Unterrichtung in heterogenen Lerngruppen, Unterstützte Kommunikation und Freiarbeit um. Konkrete schriftliche Vereinbarungen darüber, was das verpflichtend für die Unterrichtsgestaltung bedeutet, liegen nicht durchgängig vor.

Die Zusammenarbeit im Kollegium ist strukturell festgelegt und findet in vorbildlicher Weise durch regelmäßige Absprachen in den Klassenteams und im Rahmen von Stufen-, Fach- und Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen statt. Die Chancen der qualitativen Verbesserung des Unterrichts durch Lehrerteams, die bei der Gestaltung des Unterrichts in funktionalen Rollen agieren, werden von der Schule weitestgehend genutzt.

Die Schule hat Gesundheits- und Bewegungsförderung konzeptionell verankert und setzt diese durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote zielgerichtet um. Umwelterziehung und Gender-Mainstream-Erziehung sind integrierter Bestandteil des Unterrichtsalltags.

Bei der Verwendung der Ressourcen nimmt die Schulleitung bzw. die Steuergruppe Beschaffungswünsche des Kollegiums auf und achtet dabei auf die Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms. Bei der Verwaltung der finanziellen Ressourcen werden rechtliche Vorgaben zur Beteiligung der Schulgremien eingehalten, die Verwendung der Ressourcen ist für alle transparent und nachvollziehbar.

An der Schule werden Finanzierungsquellen, die über den Etat hinausgehen, in erheblichem Maße in Förderkreisen erschlossen und Schulzwecken zugeführt. Ebenso sorgt die Schule für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.

Ein Controlling-Verfahren zur systematischen Auswertung einer zielgerichteten Nutzung der Ressourcen ist in Teilen entwickelt. Die Überprüfung der Ausgaben erfolgt verwaltungsfachlich.

Der Qualitätsaspekt bezüglich der Arbeitsbedingungen wird zurzeit nicht mit einer Stufenbewertung versehen, da ein landeseinheitlicher Referenzrahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz fehlt.

Die Schule legt einen aktuellen Organisationsplan zur Arbeitssicherheit vor und teilt mit, dass eine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt und dokumentiert worden ist. Die Selbstauskunft zu Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement liegt vor.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Das Kollegium der Roda-Schule versteht sich als multiprofessionelles Team, in dem Kompetenzen und Interessen der jeweiligen Personen berücksichtigt und zielführend genutzt werden. Die Schulleitung kennt die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen und berücksichtigt sie im Rahmen des Möglichen bei der Einsatzplanung. Sie führt sowohl regelmäßige als auch situative und anlassbezogene Gespräche mit den Lehrkräften, Klassenteams sowie mit allen Beschäftigten.

Ein fachlicher Austausch durch Kooperation findet umfangreich statt. Zur Implementierung kollegialer Unterrichtshospitation hat die Schule einen Hospitationspass eingeführt, in dem Art und Umfang der durchgeführten Hospitationen dokumentiert werden. Wenn die Schule nun in einem nächsten Schritt kriteriengeleitete Unterrichtsbeobachtungen und Reflexionen durchführt, hat sie ein hervorragendes Instrument der Unterrichtsentwicklung geschaffen, insbesondere vor dem Hintergrund der im Kollegium vorhandenen Qualitätsressourcen.

Das Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung der Lehramtsanwärter und -anwärterinnen muss den veränderten Ausbildungsbedingungen angepasst werden. Die Schule hat zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Lehrkräfte ein aussagekräftiges „Schul-ABC“ erstellt und es gibt Ansprechpartner im Kollegium.

Das Fortbildungskonzept der Schule wird derzeit erneuert, die Fortbildungsplanung wird an der Schule von der Steuergruppe unter Einbeziehung der Lehrerkonferenz vorgenommen. Kollegium und Schulleitung nutzen Fortbildungsangebote sowohl inner- als auch außerschulisch zur gemeinsamen Erweiterung ihrer beruflichen Kompetenzen unter Berücksichtigung der schulspezifischen Bedarfslage. Kollegiumsinterne Reflexionen über Wert und Erfolg durchgeführter Fortbildungen finden im Rahmen von Konferenzen statt. Evaluationen zur Umsetzung und Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen mit dem Ziel der Sicherung von Nachhaltigkeit werden nicht durchgängig systematisch durchgeführt.

Die Kooperation der Lehrkräfte und sonstigen Mitarbeiterinnen ist vorbildlich, ebenso die offene und konstruktive Kommunikation untereinander.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Roda-Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe, die zeitnah über ihren Arbeitsstand berichtet. Eine Planung zur Umsetzung der Schulentwicklungsvorhaben mit Zeitleiste und Formulierung von „SMARTen“ (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert) Zielen und unter Angabe der Verantwortlichen liegt nicht in einer übersichtlichen Zusammenschau vor. Ein Jahresterminplan, in dem Termine zu Sitzungen der Gremien und schulischen Veranstaltungen aufgeführt sind, liegt vor.

Die Arbeit am schulinternen Curriculum ist zentrales Thema der Schulprogrammarbeit, die Unterrichtsentwicklung steht derzeit nicht im Mittelpunkt der Schulentwicklungsarbeit. Eine Überprüfung der Wirksamkeit des Prozesses der Schulprogrammarbeit findet in Teilen systematisch statt.

Die Schule hat unter Zuhilfenahme des „Lüneburger Fragebogens“ eine umfassende datenbasierte Erhebung des Ist-Standes vorgenommen und eine Stärken-Schwächen-Analyse als

Grundlage für Schulentwicklungsvorhaben genutzt. Im Hinblick auf neue Schulprogrammbausteine plant die Roda-Schule bereits die Evaluation mit; ein Evaluationszirkel, in dem bei der Formulierung von Schulentwicklungszielen die Evaluationskriterien mitbedacht und formuliert werden, um dann in einem nächsten Schritt die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit zu überprüfen, ist bisher nicht implementiert.

Der Schulentwicklungsprozess ist dokumentiert und im Schulportrait veröffentlicht, Ziele für die Weiterentwicklung der Schulprogrammarbeit sind vereinbart, weitere Evaluationsvorhaben sind geplant.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Nach Auswertung aller verfügbaren Dokumente, der Unterrichtsbeobachtungen und der Aussagen in den Interviews wird vom Qualitätsteam Folgendes bilanziert:

Die **besonderen Stärken** der Roda-Schule liegen

- im Bereich der Schulkultur,
- im gesamten Bereich der Führung und des Schulmanagements,
- in der Gestaltung der Lernatmosphäre,
- in der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- in der Entwicklung personaler Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler,
- im Personaleinsatz und in der Kooperation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- in der außerschulischen Kooperation,
- in der Schülerbetreuung und -beratung.

Entwicklungsbedarf gibt es

- bei der Förderung der Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler,
- bei der Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf
 - Selbststeuerung
 - Kooperation.

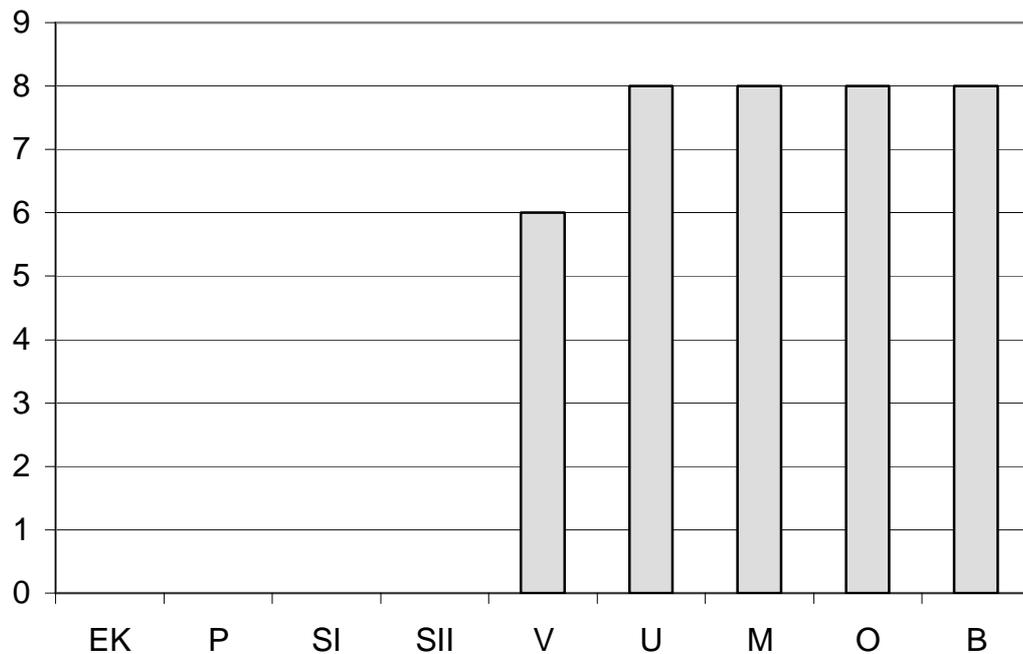
Das hohe Engagement von Schulleitung und Kollegium sowie die konstruktive Arbeitsatmosphäre bieten förderliche Gelingensbedingungen zur Weiterentwicklung der Qualität der Schule.

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

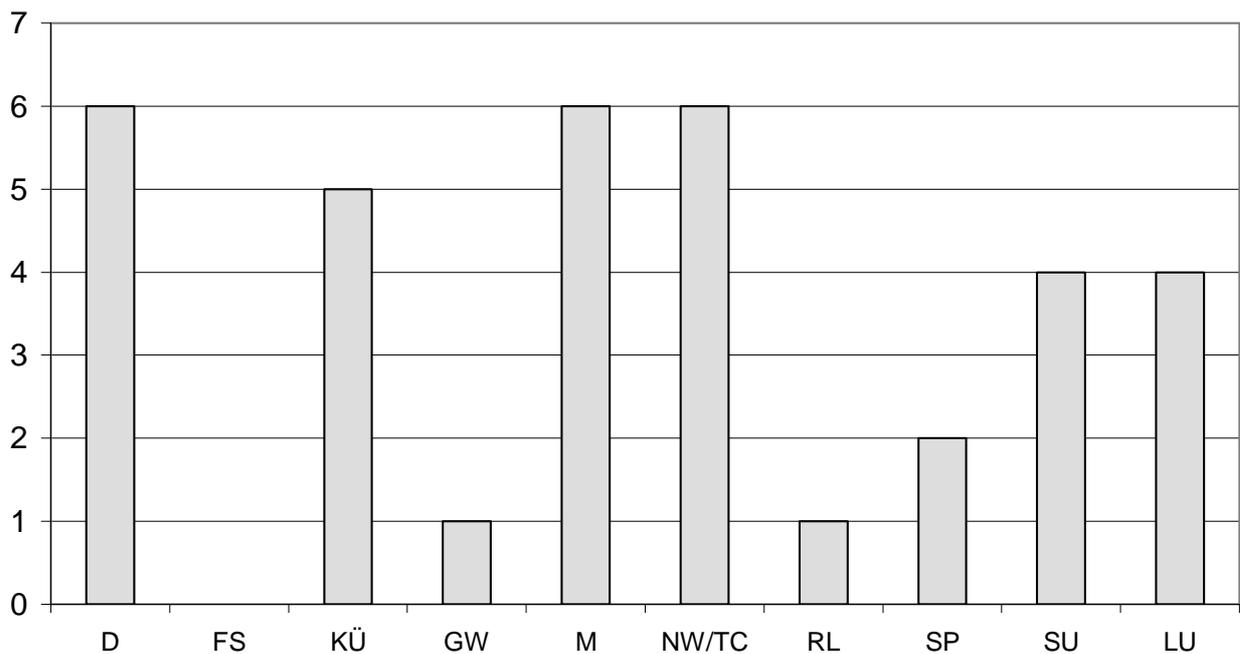
Qualitätsteam	Inge Graf-Mannebach, QP1 (Teamleitung) Dietmar Keller, QP 2
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 15. März 2012 • Schulbesuchstage vom 02. Mai 2012 bis 04. Mai 2012 • 38 Unterrichtsbeobachtungen • 8 Interviews mit Schülerinnen und Schülern (11 Personen), Eltern (8 Personen), Lehrkräften (12 Personen), nicht lehrendem Personal (2 Personen), FSJler, BFDler u. ä. (9 Personen), Ergänzungsfachkräfte (3 Personen), dem Schulträger (2 Personen) und der Schulleitung (2 Personen). • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	keine

Verteilung der Unterrichtsbesuche

**Anzahl der Unterrichtsbesuche in Jahrgangsstufen
(Förderschule)**



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die Roda-Schule ist eine Schule für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Als Schule der Städteregion Aachen umfasst ihr Einzugsgebiet den Nordkreis Aachen mit den Gemeinden Herzogenrath (mit Kohlscheid), Würselen, Alsdorf und Baesweiler.

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Roda-Schule sind Fahrschüler, der Transport erfolgt durch Schülerspezialverkehr.

Laut Beschreibung im Schulportfolio handelt es sich bei der Roda-Schule um eine Schule im städtischen Raum mit guter Verkehrsanbindung und Infrastruktur.

Es gibt zahlreiche Kooperationspartner.

Entwicklung der Schülerzahlen:

	Roda-Schule Herzogenrath		NRW	Kreis	Bemerkungen
	Schuljahr 2009/2010	Schuljahr 2010/2011	Schuljahr 2010/2011	Schuljahr 2010/2011	
Schülerzahl Primarstufe	75	64			Die Schülerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
Schülerzahl Sekundarstufe	101	117			Die Schülerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
Klassenzahl Primarstufe	7	6	5,4	--	Die Klassenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt über den Durchschnittswerten aus NRW.
Klassenzahl Sekundarstufe	8	9	7	--	Die Klassenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt über den Durchschnittswerten aus NRW.
Klassengröße Primarstufe	10,7	10,7	9,1	8	Die Klassengröße ist im Vergleich zur Vorjahr gleich und liegt über den Durchschnittswerten aus NRW und Kreis.
Klassengröße Sekundarstufe	12,6	13	12,2	13,1	Die Klassengröße ist im Vergleich zur Vorjahr gestiegen und liegt über den Durchschnittswerten aus NRW und unter denen des Kreises.

Schülerinnen Primarstufe	28 %	46,9 %	32,1 %	33,9 %	Der Anteil an Schülerinnen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt über den Durchschnittswerten aus NRW und Kreis.
Schülerinnen Sekundarstufe	36,6 %	33,3 %	35,9 %	34,4 %	Der Anteil an Schülerinnen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt unter den Durchschnittswerten aus NRW und Kreis.
Zuwanderungsgeschichte/ Migranten Primarstufe	9,3 %	9,4 %	15 %	16,6 %	Der Anteil an Kindern mit Zuwanderungsgeschichte ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt unter den Durchschnittswerten aus NRW und Kreis.
Zuwanderungsgeschichte/ Migranten Sekundarstufe	23,8 %	16,2 %	23,2 %	19,8 %	Der Anteil an Kindern mit Zuwanderungsgeschichte ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt unter den Durchschnittswerten aus NRW und Kreis.

Angaben zur Schülerstruktur

Quellen: Auszug aus der amtlichen Schulstatistik des MSW NRW

Gemäß den Angaben der Schulleitung im Schulportfolio besuchen 179 Schülerinnen und Schüler die Roda-Schule, davon sind 72 Mädchen. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Familiensprache wird auf 50 geschätzt. Alle Schülerinnen und Schüler haben den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Es gibt 39 schwerstbehinderte Schülerinnen und Schüler gemäß § 10 AO-SF, 9 sind Schülerinnen und Schüler mit Autismus gemäß § 36 AO-SF.

Personelle Ressourcen

Das 52-köpfige Kollegium der Schule ist ein multiprofessionelles Team und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 33 Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer mit diversen Fachrichtungen in der Sonderpädagogischen Förderung
- 14 Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- ein Diplomsportlehrer
- ein Pädagoge mit 1. Staatsprüfung
- eine Erzieherin
- ein Tischler
- Klassenassistenz durch junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligen Dienst
- Integrationsfachkräfte für einzelne Schüler/innen als Eingliederungshilfe
- eine Physiotherapeutin
- eine Sozialpädagogin

- eine Krankenschwester
- eine Schulsekretärin
- ein Hausmeister plus ein Hausmeistergehilfe
- zwei Küchenkräfte
- ein Busfahrer.

Gemäß den Angaben des Schulleiters im Schulportfolio hat die Schule einen Stellenbedarf von 42,91 und eine Personalausstattung von 39,01 Stellen, was einer Personalausstattungsquote von 84,90 % entspricht. Der Schulleiter benennt keine Mangelfächer oder Überhangfächer. Die Unterrichtsversorgung liegt bei 100%.

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Das Gebäude der Roda-Schule wurde 1886 errichtet; im Jahre 2000 erfolgte ein erster, im Jahre 2011 ein weiterer Anbau.

Im Gebäude befinden sich:

- das Sekretariat,
- zwei Räume für Schulleitung,
- das Forum, welches multifunktional genutzt wird,
- das Lehrerzimmer,
- 15 Klassenräume mit Nebenräumen und Küchenzeilen,
- 3 Fachräume,
- Therapieräume,
- 4 speziell eingerichtete Pflegeräume,
- ein Raum für die Krankenschwester,
- ein Logopädierraum,
- ein Raum für die Schulsozialarbeiterin,
- eine große Verteilerküche für die zentrale Ausgabe des Mittagessens,
- eine Sporthalle,
- zwei Werkräume für Holzbearbeitung mit angrenzendem Maschinenraum und Materiallager,
- eine Bäckerei mit angrenzendem Materiallager,
- ein Töpferraum,
- eine Druckerei,
- eine Wäscherei.

Seit dem Jahr 2012 ist das Schulgelände neu gestaltet.

Die räumliche Situation wird von der Schule selbst insgesamt als gut eingeschätzt. Besonders positiv bewertet die Schule die Außenanlagen, die Klassenräume und Gruppenräume, die

Werkräume und die Pflege- und Therapieräume. Als unzureichend wird das Raumangebot im Lehrerzimmer benannt.

Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte

- „Leben lernen“ Berufspraxisstufe
- „Leben lernen“ FiT
- Lebenspraktische Förderung
- Lernen in heterogenen Lerngruppen
- Mathematik-Konzept
- Lese-Konzept
- Unterstützte Kommunikation
- Miteinander leben lernen – bewegungsfreudige Schule
- KoBi

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.					X
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.					X
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.					X
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Aus den vorliegenden Daten lassen sich folgende Aussagen treffen:

Alle Schülerinnen und Schüler, die die Roda-Schule verlassen, erlangen den Schulabschluss gemäß § 35 Abs. 3 AO-SF.

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Prüfungen 10 entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					X
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Die Schule nimmt erfolgreich an vielfältigen Sport- und Kulturwettbewerben teil.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

1.3 Personale Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		X			
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten).	X				

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4 Schlüsselkompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).			X		
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.	X				
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.			X		
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		X			

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	X				
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	X				
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.	X				
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X			
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.	X				
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X			
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.		X			
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.	X				
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.	X				

Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.		X			
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.		X			
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		X			
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	X				

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		X		
2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		X		
2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.	X			
2.3.5	Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.		X		

Der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen, die unter den Aspekten 2.3 bis 2.5 erfasst wird, liegen 38 Lerneinheiten von je 20 Minuten zugrunde.

Wenn ein Indikator nicht bewertet wird, weil im beobachteten Unterricht nicht Entsprechendes angelegt ist, gilt für die betreffende Lerneinheit zunächst die bewertungsfreie Kategorie „nicht beobachtbar“. Häufen sich bei einem Indikator über die einzelnen Lerneinheiten hinweg solche „Nullwertungen“, so senken sie ab einer bestimmten Anzahl das vorliegende Gesamtergebnis der Qualitätswertungen zu diesem Indikator zur Bewertungsstufe 2 oder sogar zur Bewertungsstufe 1 ab.

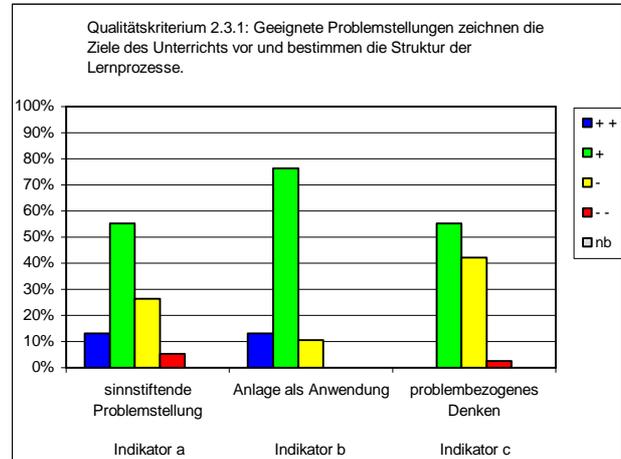
Die prozentualen Angaben in den grafischen Darstellungen beziehen sich immer auf die Anzahl n=38 der Unterrichtseinsichtnahmen.

Bedeutung der Farben in den Histogrammen der nachfolgenden Ausführungen
(siehe auch Erläuterungen zu den Bewertungen auf Seite 56)

Indikatorbewertung	Farbe in Histogrammen
++	blau
+	grün
-	gelb
--	rot
Nicht beobachtet	grau

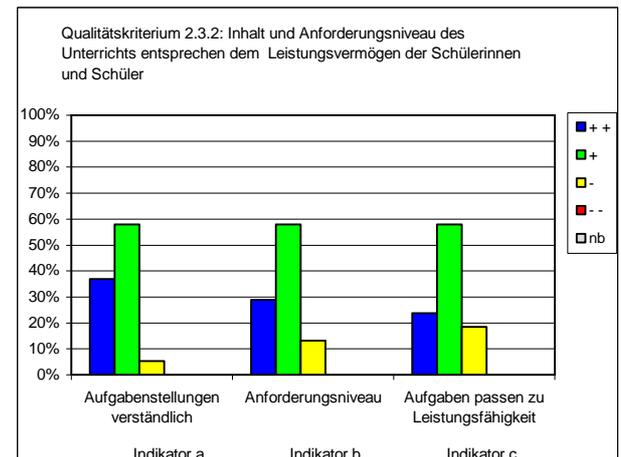
Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorenebene dar.

2.3.1			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		X		
b	Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		X		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		X		

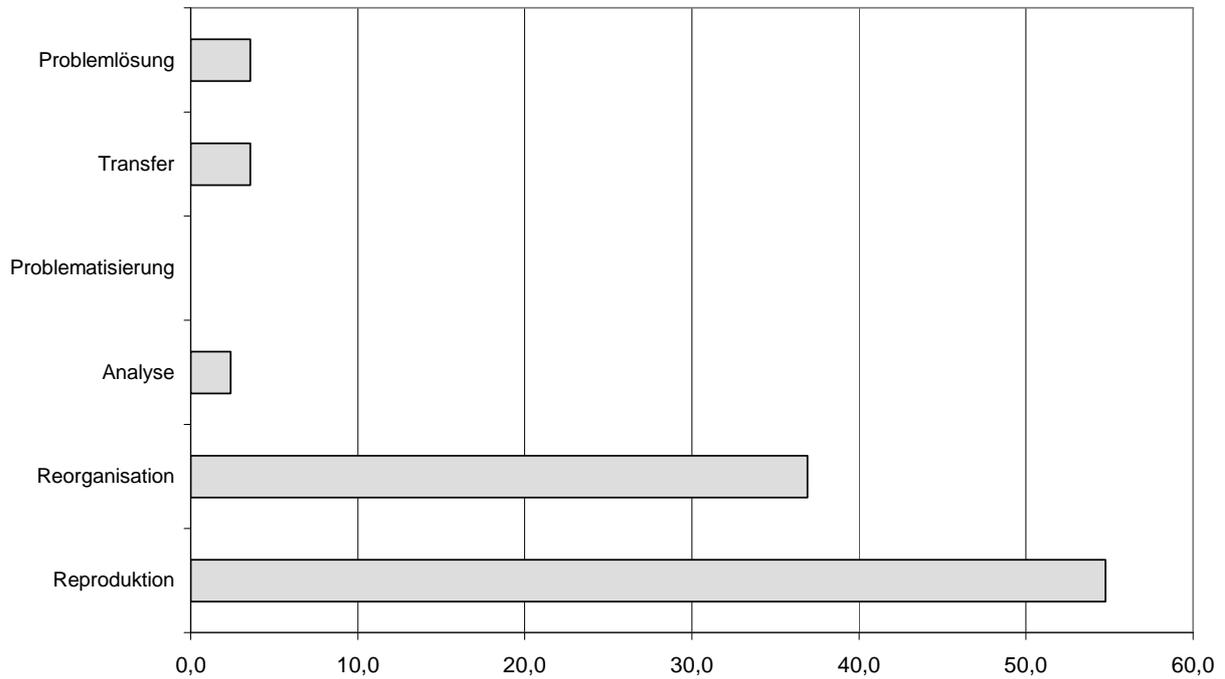


Die Indikatoren des Kriteriums 2.3.1 beziehen sich darauf, dass die Lernenden eine Problemstellung nicht als eine bloße Themen- oder Fragestellung erleben. Vielmehr soll ein komplexer Sachverhalt dazu herausfordern, eigene Bearbeitungs- und Lösungswege zu entwickeln. Eine Problemstellung fordert zu Entscheidungen in einem methodischen Vorgehen heraus, evtl. zu einer Strategie, die mehr ist als das Vollziehen einer Routine. Die Problemstellung betrifft die Aufgabenstruktur aller Sozialformen, so dass aus 2.3.1 nicht zwingend eine Plenarphase abzuleiten ist, die den Unterricht eröffnet.

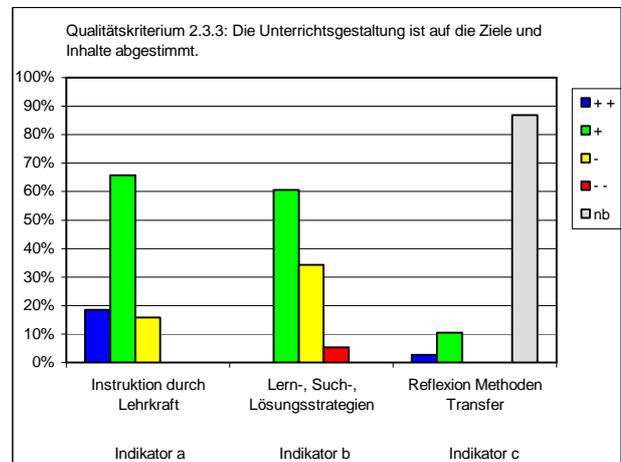
2.3.2			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.	X			
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		X		
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.		X		



Beobachtete Zielebenen (in %)

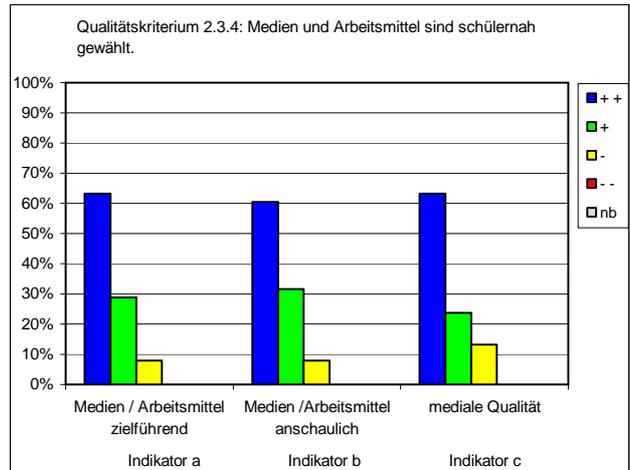


2.3.3		+			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		X		
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		X		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.				X



Die im Indikator 2.3.3 c angesprochene Reflexion zielt nicht einfach auf ein plenares Unterrichtsgespräch als Aktionsform, das auf eine wiederholende Zusammenfassung des Unterrichts gerichtet ist. Es geht vielmehr darum, dass die Aufgabenstellung eine Auseinandersetzung mit den eigenen Vorgehensweisen herausfordert. Dies betrifft ebenso Aufgaben, die in nicht-plenaren Sozialformen bearbeitet werden und somit auch in Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit reflektiert werden können.

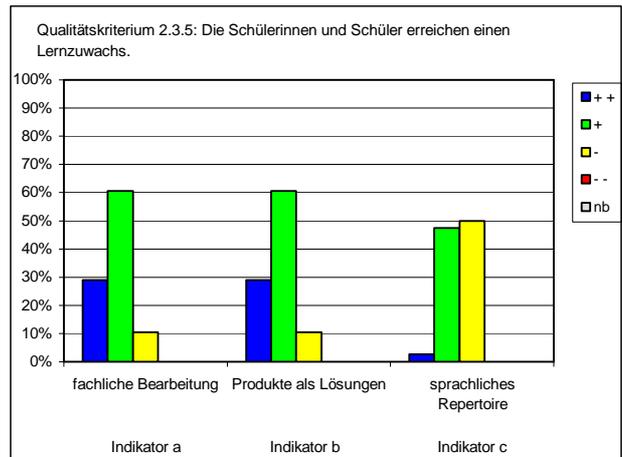
2.3.4		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.	X			
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.	X			
c	Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.	X			



Medien	%
Fachrequisiten	58,1
Filmpräsentation	0,0
Audiopräsentation	3,2
Computer als Arbeitsmittel	9,7
Lehrbuch, Arbeitsblätter	19,4
Tafel, OHP, PC-Protokoll	9,7

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der besuchten Lerneinheiten)

2.3.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		X		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		X		



Die Indikatoren 2.3.5 (a) und 2.3.5 (b) bewegen sich im Horizont der gestellten Aufgaben. Je nach beobachteter Phase in den Lernprozessen wird aus der Anlage der Aufgaben abgeschätzt, ob eine erfolgreiche Aufgabenbearbeitung bzw. -lösung absehbar erscheint.

Beim Indikator 2.3.5 c wird in der Bewertung u. a. erfasst:

- Lerngegenstände und Verfahren fordern bei den Schülerinnen und Schülern die eigenständige Anwendung eines fachsprachlichen Repertoires heraus.
- Angebote und Hilfen zur Förderung der sprachlichen Kompetenz (z.B. schriftliche Formulierungsmuster, Wortmaterial, Texterschließungsstrategien) stehen zur Verfügung.
- Die Lehrkraft fordert einen ausdifferenzierten Sprachgebrauch (Satzbau, Wortschatz) der Schülerinnen und Schüler heraus.

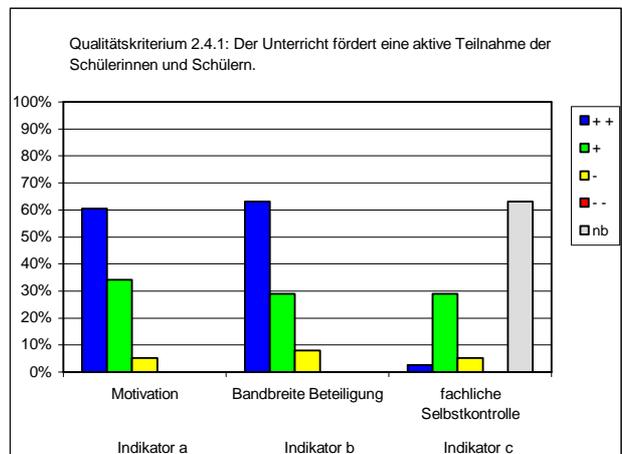
Wird bei einer Lerneinheit bei den Indikatoren 2.3.2 (b) oder 2.3.2 (c) wegen erkennbarer Unterforderungen negativ gewertet, so kann sich dies bei 2.3.5 unter dem Gesichtspunkt eines nur geringen Lernzuwachses ebenfalls in der Bewertung niederschlagen.

Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
					X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.				X
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.		X		
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.				X
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.			X	
2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		X		

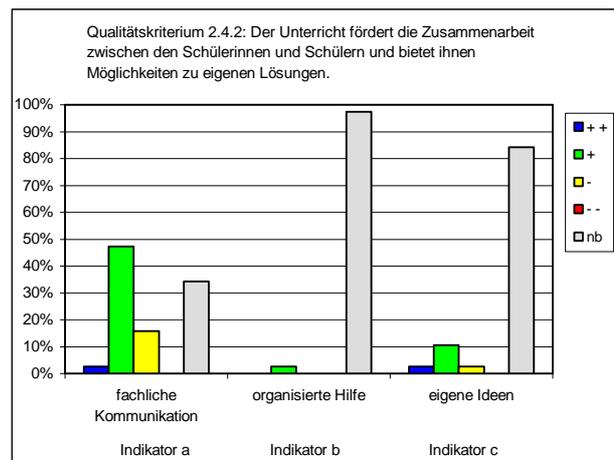
Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

2.4.1			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.	X			
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.			X	



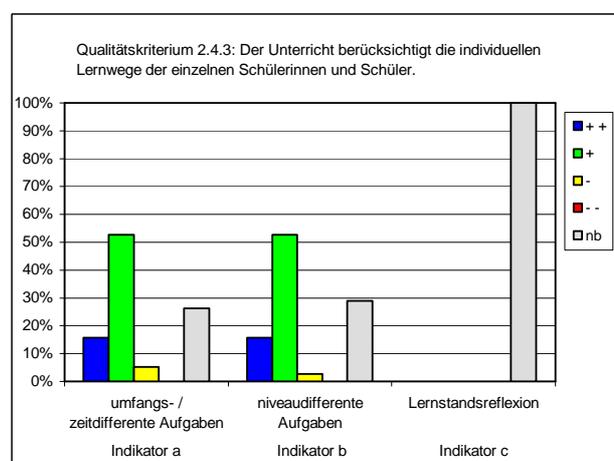
Der Indikator 2.4.1c setzt mit den Elementen „fachlich“ und „gesichert“ einen autorisierten Überprüfungsmaßstab voraus. Dieser soll durch Materialien sichergestellt sein oder durch eigens in der Sache instruierte Schülerinnen und Schüler, die die Selbstkontrolle anderer Lernender unterstützen (vgl. auch 2.4.2b).

2.4.2					--
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern bewegt sich im fachlichen Rahmen.			X	
b	Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B.Experten oder Helfer).				X
c	Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.				X



Der Indikator 2.4.2b spricht den Begriff „Schüler als Experten“ an. Damit solche Schülerinnen und Schüler eine Helferefunktion wahrnehmen können, sollten sie auf diese Aufgabe eigens vorbereitet sein. Der Begriff „Experten“ bezeichnet nicht einfach besonders leistungsstarke Schüler.

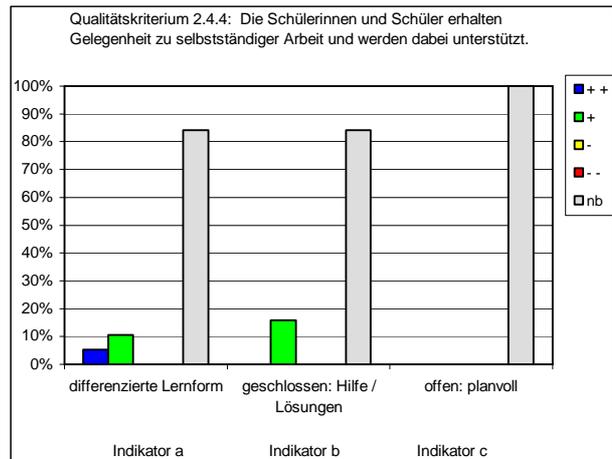
2.4.3			+		
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		X		
b	Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.		X		
c	Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).				X



Die Indikatoren 2.4.3a und 2.4.3b werden durch Aufgaben ausgelöst, die gezielt auf den (untersuchten) Lernstand der Schülerinnen und Schüler abstellen, mit folgenden Konsequenzen:

- Abweichungen im Zeitbedarf einzelner Schülerinnen und Schüler bei der Lösung einer Aufgabe lösen noch nicht automatisch die Wertung des Indikators aus.
- Auch wenn Schülerinnen und Schüler aus mehreren gestellten Aufgaben auswählen, sind die beiden Indikatoren nicht automatisch schon berührt.

2.4.4					--
Bewertung der Indikatoren					
		++	+	-	--
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ).				X
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.		X		
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				X



Folgende Leitbedingungen gelten für das selbstständige Lernen:

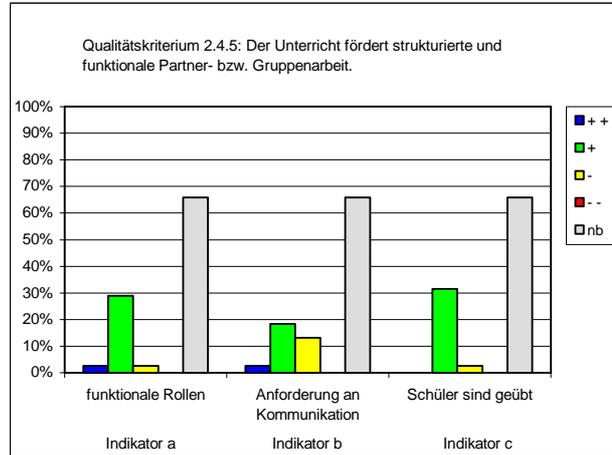
- eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Lernenden und
- ein deutlicher Abstand der Lehrperson im Hinblick auf persönliche Hilfen.

Mit diesem Kriterium wird überprüft, ob es beobachtbare Arrangements zum selbstständigen Arbeiten gibt, die u. a. eines oder mehrere der folgenden Merkmale erfüllen:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Impulse zum Erkunden, Entdecken, Experimentieren, Ausprobieren, praktischen Arbeiten usw.
- Die Lehrkraft lässt die Schülerinnen und Schüler den Lernprozess oder Teile davon selbst planen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig an – unterschiedlichen - Aufgaben. Sie kontrollieren und korrigieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nach Tages- oder Wochenplänen.
- Die Schülerinnen und Schüler suchen verschiedene Lösungswege und stellen sie vor.

Die in den Daten zu 2.4.5 und 2.4.6 auftauchenden Nullwertungen („nicht beobachtbar“) ergeben sich aus dem normalen Umstand, dass nicht in jeder Lerneinheit alle Sozialformen beobachtet werden. Erst aus einem signifikanten Ungleichgewicht zwischen den Zeitanteilen der Sozialformen folgen Abstriche in der Qualitätswertung.

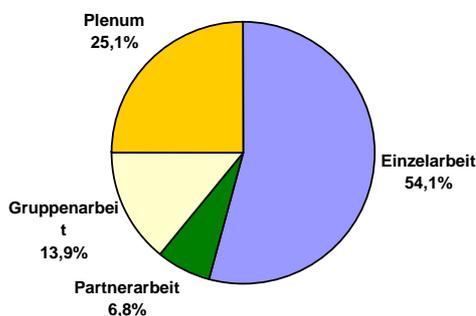
2.4.5				-	
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.			X	
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.			X	



Die in Indikator 2.4.5 a angesprochenen funktionalen Rollen meinen entsprechend vorbereitete Aufgaben innerhalb der Bearbeitung, wie z.B. Rollen bei der fachlichen Anleitung der Mitschülerinnen und Mitschüler oder der Steuerung und Gestaltung des Erarbeitungsprozesses auf der Basis von Rollenkarten.

Der Indikator 2.4.5 b spricht ebenso offene Aufgaben der gemeinsamen Beratung an wie geschlossene oder offene Aufgaben, die mit Rollenkonstellationen gemäß 2.4.5 a verknüpft sind.

Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen

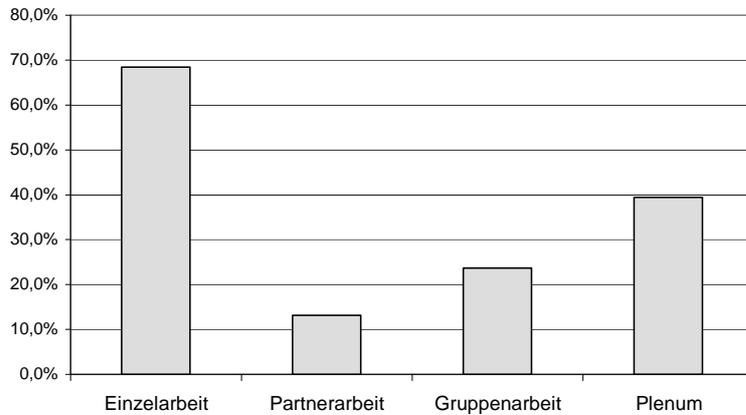


Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

Die Sozialformen sollen zu gleichen Teilen zum Zuge kommen, um der Vielfalt von Lernkanälen gerecht zu werden. Alle Sozialformen eignen sich zur fachlichen Sicherung von Inhalten; dies kann individuellen Lernprozessen entgegenkommen und das Plenum entlasten.

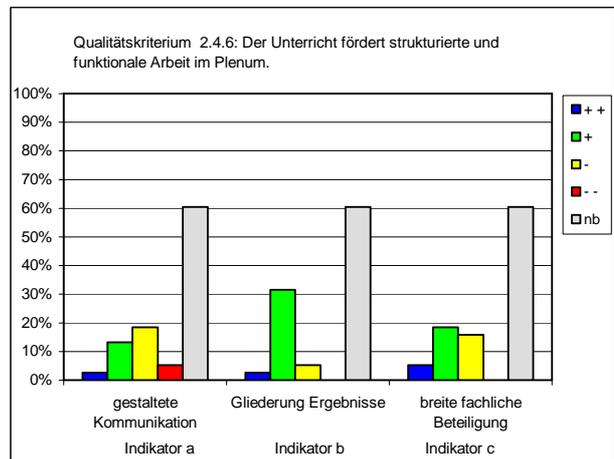
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als eine Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer als 100% sein.

2.4.6			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Die Arbeit im Plenum spielt sich in Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl) ab.			X	
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		X		
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		X		

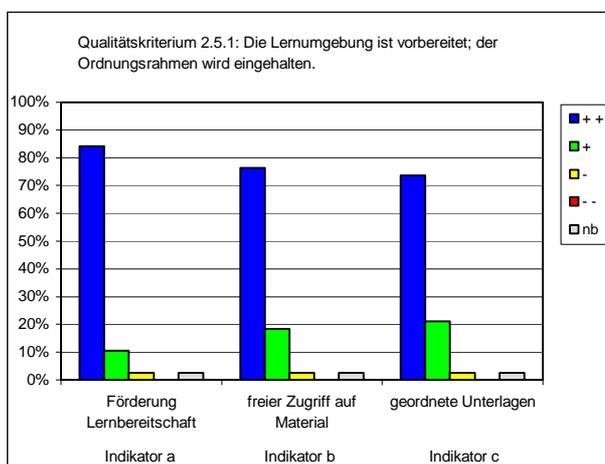


Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

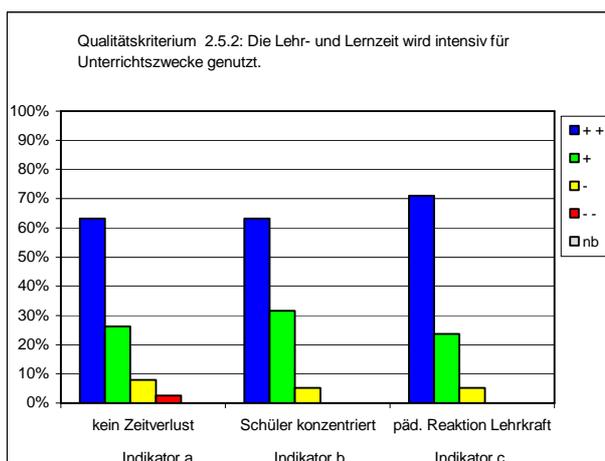
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.	X			
2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.	X			
2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.	X			

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

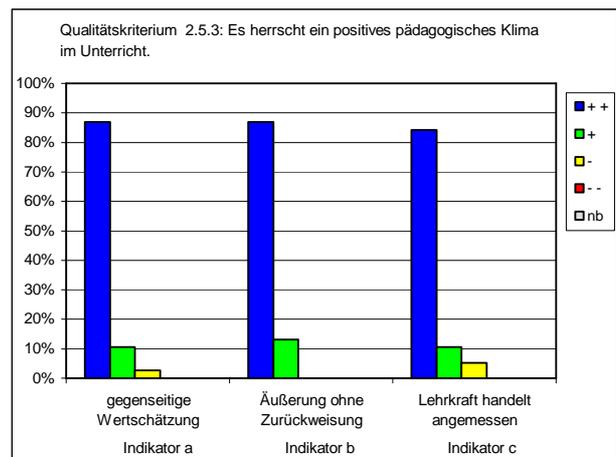
2.5.1		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.	X			
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.	X			
c	Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.	X			



2.5.2		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.	X			
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielführenden Impulsen auf.	X			



2.5.3		++			
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	--
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.	X			
b	Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.	X			
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.	X			



Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X			
2.6.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.	X				
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.	X				
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		X			
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.	X				
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	X				

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.					X
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.	X				
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	X				
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	X				
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.	X				

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

3.1 Lebensraum Schule		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	X				
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	X				
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	X				
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	X				

Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X				
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.		X			
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	X				
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	X				
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	X				
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.	X				

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	X				
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.	X				
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	X				
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	X				

Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.	X				
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.	X				
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervvertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.			X		
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.			X		
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.		X			

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

3.5 Außerschulische Kooperation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	X				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.	X				
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	X				
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.					X
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.	X				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					X

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.	X				
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X				
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	X				
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	X				
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	X				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	X				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	X				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.	X				
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.	X				
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.	X				
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	X				
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					X

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.		X			
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.	X				
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	X				
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.	X				
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		X			

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

4.4 Ressourcenmanagement		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.	X				
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.	X				
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.	X				
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		X			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	X				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.	X				
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.	X				

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
						X
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					X
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					X
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					X
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgruppen zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

5.1 Personaleinsatz		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	X				
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.	X				
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.			X		
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern.	X				
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					X

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
			X			
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		X			
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.	X				
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.	X				
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.	X				
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.			X		
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		X			
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.			X		

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X				
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	X				
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	X				
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.	X				
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.	X				
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X			

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.	X				
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.	X				
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.			X		
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.			X		
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.	X				
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.		X			

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.	X				
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.	X				
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf.	X				
6.2.4.	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.			X		
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.	X				
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					X
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.					X

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
				X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.	X				
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		X			
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			X		
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	X				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		X			

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: "++", "+", "-" und "--".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich.

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

Stufe 4	<p>wenn alle zugehörigen Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, davon mindestens die Hälfte mit "++".</p> <p>Der Aspekt wird auch mit "++" bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit "-" bewertet ist, aber alle anderen mit "++".</p> <p>Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.</p>
Stufe 3	<p>wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind.</p>
Stufe 2	<p>wenn bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit "+" oder "++" bewertet sind, die anderen mit "-" oder "--".</p> <p>Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit "--" bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "--" bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.</p>
Stufe 1	<p>wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit "--" bewertet sind UND</p> <p>bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet,</p> <p>bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit "-" oder "--" bewertet.</p>

Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für " -- ", " - ", " + " und " + + "). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

P	Indikatorbewertung
$P < 3,5$	--
$3,5 \leq P < 5,0$	-
$5,0 \leq P < 6,5$	+
$6,5 \leq P$	++

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

Das Konzept der Nullfilter

Bei einer Reihe von Beobachtungsindikatoren (betrifft nur die Aspekte 2.3 bis 2.5 zu den Unterrichtsbeobachtungen) ist das Konzept der sog. „Nullfilter“ implementiert. Das bedeutet, dass dieser Indikator bei einer großen Zahl von Nichtbeobachtungen (d. h. der Indikator konnte nicht beobachtet werden) nicht mehr mit " + " bewertet wird. Dies betrifft einige Beobachtungsindikatoren, bei denen erwartet wird, dass sie regelmäßig im Unterricht vorzufinden sein sollten.

Die Wirksamkeit der Nullfilter kann also bei Kriterien, bei denen die Qualität der beobachteten Indikatoren bei den (wenigen) beobachteten Fällen durchaus gut (" + " oder " + + ") gewesen ist, zu einer Bewertung " - " oder " -- " führen.

Die genaue Bewertungsregel lautet: Wird der Indikator in weniger als 2/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er höchstens mit " - " bewertet. Und: Wird der Indikator in weniger als 1/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er mit " -- " bewertet. Diese Regeln betreffen die Indikatoren 2.3.2c, 2.3.3c, 2.3.4a, b, c, 2.4.1c, 2.4.2a, b, c, 2.4.3a, b, c und 2.5.1c.

Für die Kriterien 2.4.4, 2.4.5 und 2.4.6 gelten die Nullfilter, die in der folgenden Zusammenstellung beschrieben sind. Hier können hohe Zahlen von Nullwertungen zu einer Abwertung führen.

Normierung im Kriterium 2.4.4

- Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/3 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, kann er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, höchstens die Stufe " – " erreichen.

Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/6 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, wird er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, mit " – – " bewertet.

Die Indikatoren b) bzw. c) werden in den einzelnen Unterrichtseinheiten nur dann bewertet, wenn auch a) bewertet wird. Bei der Wertung dieser Indikatoren auf der Schulebene werden nur diese berücksichtigt. Auf sie wird ebenfalls der Nullfilter angewendet, der auch für den Indikator 2.4.4a gilt (1/3 bzw. 1/6).

Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5

- Die Nicht-Beobachtung von Partner- bzw. Gruppenarbeit bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Partner- bzw. Gruppenarbeit handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Für Einzelstunden besteht nicht die Erwartung, dass jeweils alle Sozialformen auftreten. Auf Schulebene wird dagegen ein Mindestanteil von 25% an Unterrichtszeit für jede Sozialform erwartet (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum). Daraus ergibt sich für Partnerarbeit und Gruppenarbeit zusammen ein Richtwert von 50%.
- Der Anteil der Sozialformen wird durch die beobachteten Zeitanteile bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zusammen zwischen 35 % und 65 % der insgesamt beobachteten Unterrichtszeit, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:
Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zwischen 20 % und 35 % oder zwischen 65 % und 80 %, so ist die Wertung jedes Indikators auf Schulebene höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die mittlere Qualitätsbewertung eines Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen unterhalb von 20 % oder oberhalb von 80 %, so ist die Systemwertung jedes Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.

Normierung der Sozialform im Kriterium 2.4.6

- Die Nicht-Beobachtung von Arbeit im Plenum bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Arbeit im Plenum handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.
- Auch für die Plenumsarbeit wird auf der Schulebene ein Mindestanteil an Unterrichtszeit von etwa 25 % (Richtwert) erwartet.
- Der Anteil der Sozialformen wird über den beobachteten Zeitanteil bestimmt.
- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit zwischen 10 % und 40 %, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.
- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit unterhalb von 10 % oder zwischen 40 % und 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die Qualitätsbewertung des Indikators darunter, gilt diese.
- Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit oberhalb von 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).
- Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.